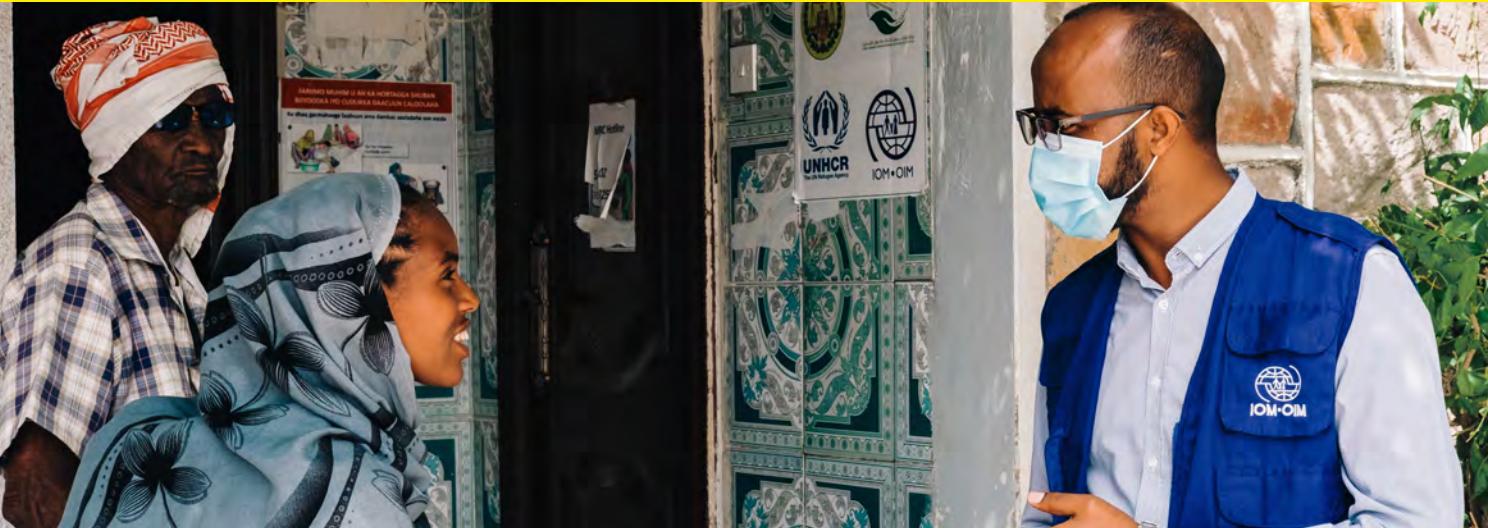




Kofinanziert von der
Europäischen Union



Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Somalia

Genereller Kontext

Somalia ist Herkunfts-, Transit- und Aufnahmeland. Nach Angaben von IOM führt einer der weltweit gefährlichsten und am stärksten frequentierten Migrationskorridore, der das Horn von Afrika mit den Golfstaaten verbindet, durch das Land. Zehntausende Migrant*innen und Geflüchtete nehmen jährlich diese Route, auf der Suche nach Arbeit und Sicherheit.

Somalia ist durch extreme Wetterereignisse und politische Instabilität geprägt und erlebt nach Angaben der Vereinten Nationen mit rund 3,2 Millionen Binnenvertriebenen eine der größten Flüchtlingsbewegungen der Welt. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2023 musste aufgrund von Konflikten, schwerer Dürre und Überschwemmungen eine Rekordzahl von einer Million Menschen aus ihren Häusern fliehen. Die Zahl der Menschen in Not wird auf rund 7 Millionen geschätzt.

Etwa 755.000 somalische Flüchtlinge und Asylsuchende leben, zum Teil seit vielen Jahrzehnten, in den Nachbarländern, hauptsächlich in Kenia und Äthiopien.

Better Migration Management
Horn of Africa

Name	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Somalia	Ministerium für Planung, Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung (MoPIED)
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Kenia, Somalia, Südsudan und Uganda
Umsetzungspartner in Somalia	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC)

Irreguläre Migration ist weit verbreitet und birgt große Risiken, wie Ausbeutung und Gewalt. Insbesondere somalische Jugendliche, die durch familiären oder finanziellen Druck oft darauf angewiesen sind, Arbeit im Ausland zu suchen, sind gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden. Aber auch erwachsene Männer und Frauen, ebenso wie Kinder bedürfen

Implemented by



Schutz, um nicht von kriminellen Netzwerken innerhalb und aus Somalia heraus gehandelt und ausgebeutet zu werden - für Zwangsarbeit, Sexhandel, Lösegelderpessung durch Folter, den Einsatz im Kampf oder Eheschließungen mit Mitgliedern der Terrorgruppe Al-Shabaab.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

2016 haben Deutschland und die Europäische Union (EU) das Better Migration Management (BMM) Programm ins Leben gerufen. Das Programm, das sich in seiner dritten Phase befindet, unterstützt nationale Behörden und Institutionen darin, Migration sicher, geordnet und regulär, auf Grundlage eines menschenrechtsbasierten Ansatzes, zu gestalten sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen.

BMM arbeitet in drei Bereichen: Migrations-Governance, die Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

Durch die gemeinsame Umsetzung der fünf internationalen Partner British Council, CIVIPOL, GIZ, IOM und UNODC maximiert BMM die Wirksamkeit seiner Aktivitäten und verbindet globale Expertise mit integrierten und lokalen Lösungen. Die GIZ verantwortet die Gesamtkoordination.

Auf regionaler Ebene arbeitet BMM mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen. Seine Aktivitäten stimmt es mit anderen internationalen Projekten und Organisationen ab, wie etwa EUACP, UNSOS und ATMIS, um Synergien zu nutzen und Doppelungen zu vermeiden.

Somalia ist ein wichtiges Transitland in der Region und sich der damit verbundenen Herausforderungen und Risiken für seine Bevölkerung bewusst. Das Land hat bereits wichtige Maßnahmen ergriffen, um das Migrationsmanagement zu verbessern und Menschenhandel zu bekämpfen. Die somalische Bundesregierung hat das Büro des Sondergesandten für die Rechte von Migrant*innen und Kindern (*The Office of the Special Presidential Envoy, OSPE*) mit der Koordinierung der Aktivitäten zur Förderung regulärer, sicherer und geordneter Migration beauftragt. BMM unterstützt das OSPE bei der Umstrukturierung des Nationalen Koordinierungsmechanismus für Migration (*National Coordination Mechanism, NCM*) durch die Förderung regelmäßiger Treffen, Schulungen zum *whole-of-government* Ansatz und die Stärkung von Kampagnen zum Thema Migration.

Auf Basis eines vom Justizministerium mit Unterstützung von BMM entwickelten Fahrplanes, hat Somalia 2024 die UN-Konvention gegen transnationale organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime, UNTOC*) ratifiziert - ein Meilenstein für das Land. Das Programm unterstützt die Umsetzung der Konvention und die Entwicklung von Vorschriften zur praktischen Anwendung des Gesetzes.



Unterzeichnung der UN-Konvention UNTOC - ein Meilenstein für Somalia. ©UNODC

Zur besseren Bündelung der Arbeit der Regierungsbehörden sind zwei technische Arbeitsgruppen eingerichtet worden, in denen auch die föderalen Mitgliedsstaaten vertreten sind. Eine Arbeitsgruppe behandelt das Thema Rückkehr und Wiedereingliederung, die zweite das Thema Menschenhandel und Schleusung.

Auf operativer Ebene hat die somalische Polizei eine Spezialeinheit zur Untersuchung und Bekämpfung von Menschenhandel eingerichtet.

BMM unterstützt die nationalen Partner zudem beim Aufbau eines Regierungsrahmens für sichere Migration sowie bei der Stärkung der Kapazitäten der zuständigen Behörden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Regierungsbehörden untereinander sowie mit den föderalen Mitgliedsstaaten Somalias entlang der wichtigsten Migrationsrouten im Norden.

Migrations-Governance

BMM begleitet das OSPE bei der Einführung eines umfassenden nationalen Rahmens zur Migrationspolitik. Der dafür in Phase II entwickelte Plan wird nun in Phase III umgesetzt. Er umfasst unter anderem die Überführung der beiden technischen Arbeitsgruppen in einen NCM, was die Zusammenarbeit aller relevanten Behörden verbessert. Mit Unterstützung von BMM wurden die Aufgabenbereiche und Mandate für den NCM definiert. Mit diesem Schritt lehnt Somalia seine Migrationspolitik an die regionalen Rahmenwerke von IGAD und AU zu Migration an und stärkt den *whole-of-government Ansatz*, d.h. die Zusammenarbeit aller Regierungsabteilungen und -behörden.

Des Weiteren unterstützt BMM die somalische Behörde für Einwanderung und Staatsbürgerschaft (*Immigration and Citizenship Agency, ICA*) dabei, das neue Einwanderungsgesetz und den Strategieplan 2024–2028 umzusetzen, ein entscheidender Meilenstein zur Verbesserung des Migrationsmanagements.

In Somaliland stärkt das Programm die Kapazitäten der *Mixed Migration Task Force (MMTF)*, die in der Region das Migrationsmanagement auf Grundlage des *whole-of-government* Ansatzes koordiniert.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Qualität der nationalen und regionalen Ermittlung und Strafverfolgung in Fällen von Menschenhandel durch Trainings und technische Ausstattung für Strafverfolgungsbehörden und Staatsanwaltschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, die Identifizierung von Opfern von Menschenhandel und schutzbedürftigen Migrant*innen zu stärken sowie deren Verweisung an Schutzstellen. Dafür fördert BMM zum Beispiel die Umsetzung von Standardverfahren (*Standard Operating Procedures*, SOPs) für die Zusammenarbeit zwischen Ermittler*innen und Staatsanwält*innen auf nationaler und regionaler Ebene und stärkt Fallmanagement- und Datenverwaltungssysteme. Um die regionale Zusammenarbeit zwischen den Behörden weiter zu verbessern, ermöglichte BMM eine Studienreise somalischer Grenzbeamter zu ihren Amtskolleg*innen in Ruanda.

In Kooperation mit dem Justizausbildungsinstitut in Somalia führt BMM Trainings für Staatsanwält*innen und Richter*innen durch, um die Qualität von Gerichtsverfahren zu verbessern.

Für ein verbessertes integriertes Grenzmanagement hat BMM die fünf in Phase II eingerichteten *Integrated Border Management Committees* (IBMC) in einsatzfähige fähige Strukturen überführt.

In Somaliland half BMM der Nationale Menschenrechtskommission (Somaliland National Human Rights Commission, SLNHRC) bei der Entwicklung eines Beschwerdemanagementsystems für Migrant*innen sowie bei der Einrichtung eines Pools an fachkundigen Trainer*innen, die Schulungen zu Rechten von Migrant*innen für Polizei- und Strafverfolgungsbehörden anbieten.



In Somaliland arbeitet BMM mit der Nationalen Menschenrechtskommission, SLNHRC, zusammen, um die Rechte von Migrant*innen zu schützen und zu stärken.



Gefördert von BMM, erweckt das Nationalmuseum Somalias Migrationsgeschichten zum Leben. ©Somalia National Museum

Schutz

Im Rahmen des OSPE-Mandats hat BMM das Nationalmuseum von Somalia unterstützt, eine Migrationsausstellung über die Geschichte der somalischen Migration und Identität sowie die Risiken von irregulärer Migration, ins Leben zu rufen. Sie stellt Geschichten der somalischen Diaspora auf der ganzen Welt dar.

Auf regionaler Ebene wird eine internationale Kampagne zur Förderung sicherer Migration und zum Kampf gegen Menschenhandel umgesetzt. Sie konzentriert sich auf Gemeinden und nutzt kreative Methoden und Kunst für die Aufklärungsarbeit. Viele somalische Gemeinden sind stark von Migration betroffen, entweder durch zugezogene Migrant*innen oder durch die Abwanderung junger Menschen. BMM unterstützt die Gemeinden dabei, Aktionspläne zu entwickeln, um auf die Herausforderungen der Zu- und Abwanderung zu reagieren.

Im Dezember 2024 wurde das *Digital Service Providers Directory* (DSPD) eingeführt, ein Online-Verzeichnis, das Dienstleistungen für Migrant*innen auflistet. Die Plattform wurde von BMM in Zusammenarbeit mit SLNHRC, der *Ethiopian National Partnership Coalition* (NPC), der *Kenya National Commission on Human Rights* (KNCHR) und der *Coalition Against Trafficking in Persons-Uganda* (UCATIP) entwickelt. Sie verbessert den Zugang zu wichtigen Hilfestellen für schutzbedürftige Personen.

Eine wichtige Rolle für den Schutz und die Unterstützung von Migrant*innen spielen zivilgesellschaftliche Organisationen (Civil Society Organisations, CSOs). BMM hat das regionale *East and Horn of Africa Anti-Trafficking Network* (EHAAT) ins Leben gerufen, dem über 100 CSOs aus der Region, darunter Somalia, angehören. Die Mitglieder des Netzwerkes erhalten Schulungen zur Stärkung ihrer Kapazitäten und werden darin unterstützt, sich regelmäßig auszutauschen. In 2024 ermöglichte BMM eine Studienreise nach Nairobi, wo sich die CSOs vernetzen konnten, Unterkünfte besuchten und bewährte Verfahren diskutierten. In Phase III liegt der Schwerpunkt darauf, die Nachhaltigkeit des EHAAT-Netzwerkes zu sichern.



Unsere Wirkungen (April 2016 – September 2024)



1.621 Vertreter*innen von Staat und Zivilgesellschaft wurden unterstützt, ein koordiniertes Management von Migration, nationale Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken



63 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau wurden für 1.507 Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft durchgeführt in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen.



722 Personen wurden geschult, um die Dienstleistungen und den Zugang zu Informationen für schutzbedürftige Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel zu verbessern.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn and Eschborn, Germany

Projekt

Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels Belgique/België

Kontakt

Marina Mdaihli, Programme Director
E-mail: Marina.Mdaihli@giz.de

[GIZ website](#)
[INTPA website Promoting safe and regular migration in the Horn of Africa](#)
[Phase II EUTF website](#)
[Phase I EUTF website](#)

Kontakt

BMM Regional Office Kenya /
Johanna.Boegel@giz.de

Design/Layout

GIZ/Ira Olaley

Diese Publikation wurde erstellt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungsort März 2025,
und -jahr Brüssel